

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 12

Artikel: Einfamilienhaus Murchison in Provincetown = Habitation familiale Murchison à Provincetown = Murchison house in Provincetown

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



The Architects Collaborative,
Robert S. McMillan

Einfamilienhaus Murchison in Provincetown

Habitation familiale Murchinson
à Provincetown
Murchison house in Provincetown

Entwurf 1957, gebaut 1958

1 Die Vielheit der Baustoffe und der Gestaltelemente findet sich nicht nur am Bau, sondern auch in der Gartenanlage. La multiplicité des matériaux de construction et des éléments de construction n'apparaît pas seulement dans le bâtiment même, mais aussi dans le jardin.
The variety of building materials and designs is found not only in the building as such but also in the landscaping.

2 Südfront.
Façade du sud.
South elevation.

3 Eingang.
Entrée.
Entrance.

4 Rückwärtiger Eingang und Treppe zum Obergeschoß.
Entrée arrière et escalier de l'étage supérieur.
Rear entrance and stairs to first floor.



sich in seiner Schönheit und Würde harmonisch in die Umgebung ein. Welcher Kontrast zum chaotischen Wirrwarr von Formen, Baustoffen und Farben unserer »Main Street«! Sicher kann heute das typische japanische Haus den Forderungen unserer modernen Lebensansprüche nicht mehr genügen, besonders nicht hinsichtlich des Komforts und der Bequemlichkeit. Aber seine Konzeption zeigt einen so bewunderungswürdigen, reifen Auswahlprozeß der Entwicklung, daß wir seine Lehre auch im Rahmen unserer neuen technischen Gegebenheiten anwenden sollten.

Selbstverständlich müssen Ideen, die sich schließlich in einem ästhetischen Prinzip kristallisieren, in der Gesellschaft verwurzelt sein und nicht nur im Genie des einzelnen. Der Künstler braucht den Hintergrund gemeinsamen gesellschaftlichen Verhaltens, um mit Erfolg seinen eigenen Beitrag der bestehenden sozialen Ordnung einzufügen. In allen großen Kulturperioden haben die menschlichen Siedlungen Einheitlichkeit der Form gezeigt. Dies ist, was wir rückblickend ihren »Stilk« nennen.

Um wieder ein solches Ziel zu erreichen, müssen wir dem Künstler größeren Einfluß einräumen. Wir müssen ihn in den Rahmen unserer Industrie einfügen als gleichberechtigtes Mitglied des Arbeitsteams, neben dem Ingenieur, dem Wissenschaftler und dem Kaufmann. Nur in gemeinsamem Arbeitsaustausch können Schönheit der Form, technische Vollendung und niedriger Preis im Industrieprodukt vereint werden. Geschäftliche Initiative muß durch kulturelle Initiative im Gleichgewicht gehalten werden. Wenn die Demokratie zur Reife gelangen will, muß sie dem Künstler das ihm zukommende Prestige einräumen.

Der amerikanische Ästhet ist heute auf einer sentimental Reise durch die ganze Welt begriffen auf der Suche nach Gegenständen, die nicht den Stempel der Massenproduktion und Propaganda an sich tragen. Er hält Ausschau nach dem, was er zu Hause verloren hat: nach guten Standardartikeln, die von Generationen geduldiger und geschickter Handwerker als schöne und zugleich praktische Gegenstände hergestellt wurden und nun ironischerweise zu Raritäten für Kenner geworden sind. Sie zu finden, wird heutzutage schon schwieriger, da der wirtschaftliche Druck die anderen Länder dazu zwingt, sich dem amerikanischen Vorbild mit seiner mechanischen Massenproduktion anzugeleichen. Inzwischen aber verpaßt derjenige, der seiner eigenen Zivilisation auf diese Weise den Rücken kehrt, die Gelegenheit, seinem Lande Dienste zu leisten, die gerade von ihm zufolge seines geistigen Erbes und seiner Weltanschauung gefordert werden können: die unglückseligen Folgen des Maschinenzeitalters, unter denen wir alle leiden, in ihr Gegenteil zu verwandeln und den Wunsch nach Qualität und Schönheit im Produzenten und in seinem Kunden wachzurufen.

Solange unsere »kultivierte« Elite glaubt, daß der urteilslose Geschmack der Masse nicht zu verbessern sei und das einzige Heil darin bestehe, dem Unverständ des Publikums eine autoritäre ästhetische Formel aufzuzwingen, wird sie die der demokratischen Gesellschaft auferlegte besondere Verpflichtung verraten — nämlich von unten herauf, statt von oben herab zu wirken. Solche Diktate der Illuminati stammen noch aus einer Epoche, in der kulturelle Angelegenheiten Sache einer Elite waren, die Maßstäbe für Geschmack und Fabrikation aufzustellen.

konnte. Dies ist in unserem heutigen demokratischen System nicht mehr der Fall. Eine soziale Gesellschaftsordnung, die jedermann die gleichen Privilegien zuerkannt hat, muß sich schließlich auf ihre Pflichten besinnen, diese Privilegien der Vergeudung durch Ignoranz und stumpfe Unempfänglichkeit zu entziehen. Dies kann nur erreicht werden, wenn das allgemeine Niveau der Aufnahm- und Urteilsfähigkeit allmählich gehoben wird — nicht durch die blinde Annahme ästhetischer Vorschriften. Lebendiger Sinn für das Schöne kann sich weder als alleiniges Privileg von Ästheten erhalten noch in der Form nur äußerlicher Verbrämung der häßlichen Züge unserer heutigen Umwelt. Sie ist ein primäres Anliegen aller und muß in den Sitten und Gebräuchen des ganzen Volkes verwurzelt sein: »Einheit in der Vielfalt«, Symbol und erhabener Ausdruck der Kultur.

Vielleicht wird die folgende Generation eine solche Vereinheitlichung der Gesellschaft erleben. Die Aufgabe des Künstlers wird es dann sein, die Bestrebungen und Ideale der Gesellschaft zu versinnbildlichen. Dank seiner Fähigkeit, eine höhere Ordnung im Kunstwerk augenfällig zu machen, kann er vielleicht wieder zum Seher und Mentor der Gesellschaft werden und als Hüter ihres Gewissens das amerikanische Paradox einer Lösung zu führen.

1 Galerie im Obergeschoß auf der Ostseite. Rechts im Vordergrund die Treppe zu den Gastzimmern im Erdgeschoß. Darüber rechts Durchblick zum Wohnraum.
Galerie sur le côté ouest de l'étage supérieur. A droite au premier plan l'escalier des chambres d'hôtes au rez-de-chaussée et, au-dessus à droite, une vue sur la salle de séjour.

Gallery on east side of first floor. Right foreground, the stairs to the guest rooms on ground-floor, above to right, view through to living-room.

2 Lageplan 1: 4000.
Plan de situation.
Site plan.

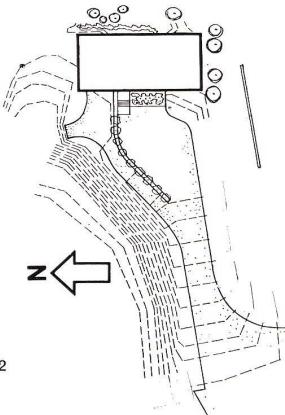
3 Obergeschoßgrundriß 1: 1000.
Plan de l'étage supérieur.
Plan of first floor.
1 Eingang / Entrée / Entrance
2 Galerie / Gallery
3 Wohnraum / Salle de séjour / Waiting room
4 Eßraum / Salle à manger / Dining-room
5 Küche / Cuisine / Kitchen
6 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
7 Schwimmbecken / Piscine / Swimming pool
8 Umkleideräume für Gäste / Cabinet-vestiaire des hôtes / Guests' dressing room

4 Querschnitt 1: 500.
Coupe transversale.
Cross section.
1 Gastzimmer / Chambre d'hôte / Guest room
2 Gang / Couloir / Corridor
3 Waschküche / Buanderie / Laundry
4 Galerie / Gallery
5 Eßraum / Salle à manger / Dining-room
6 Küche / Cuisine / Kitchen
a Thermische Isolation / Isolement thermique / Heat insulation
b Glas / Verre / Glass
c Sperrholz / Bois contre-plaqué / Plywood
d Fluoreszenzröhre / Tube fluorescent / Fluorescent tube
e Glasabdeckung vor dem Lichtband mit dunkel gebeizten Lättchen / Revêtement de verre devant le ruban lumineux à listes sombres / Glass covering in front of luminous strip with stained battens

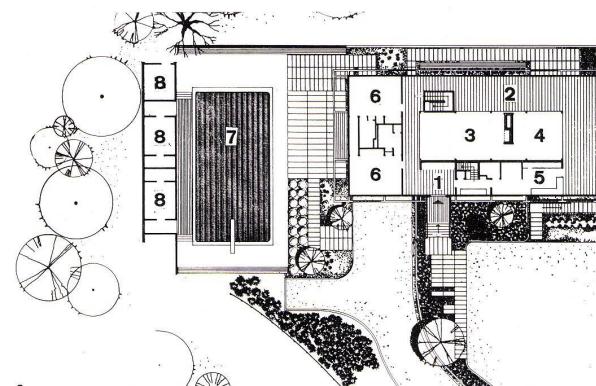
5 Eßraum im Innern des Hauses mit Oberlichtband. Der Eindruck der fortlaufenden Linierung der Gestaltelemente wird hier besonders deutlich.
Salle à manger à l'intérieur de l'habitation avec impostes. La sensation d'alignement constant des éléments de construction y est particulièrement perceptible.
Dining-room in interior of house with skylights. The impression of structural continuity is especially perceptible here.



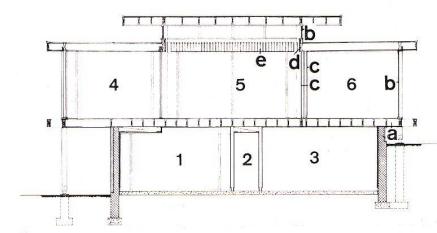
1



2



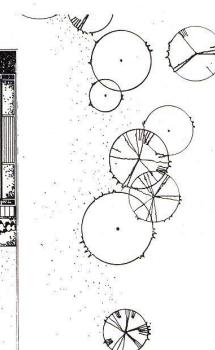
3



Wie bei einigen neueren Bauten von Breuer erscheinen an diesem Haus neben großflächigen und formal sehr lapidaren Gestaltelementen solche, bei denen die Linierung, der Raster und der betonte Rahmen vorherrschen.

Diese Gestaltungsweise ist in ganz Europa bekannt, dominiert aber glücklicherweise nicht mehr. Sie ist charakteristisch für den modernistischen Neuklassizismus und die Endphase des Heimatstils. — Der Vielfalt der Formen entspricht die Vielheit der verwendeten Baustoffe.

Die Wohnräume sind von einer Galerie und den Wirtschaftsräumen umschlossen und werden über Oberlichtbänder zusätzliche erhellt. üe



5